



ELTVILLE AM RHEIN

WEIN-, SEKT- UND ROSENSTADT



Verwaltung



Städtebau



Stadtentwicklung



Soziale Netzwerke

# Kurzversion: Ziele #Eltville 2030

Zukunftsfähige Daseinsvorsorge und Stadtentwicklung

– Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Eltville am Rhein –



## Zukunftsfähige Daseinsvorsorge und Stadtentwicklung: Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Eltville am Rhein

### Zielsetzungen der städtischen Ressorts

#### Warum eine Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Eltville am Rhein?

Globale Herausforderungen wie zunehmende Erderwärmung, die Corona-Pandemie, soziale Krisen und internationale Konflikte verdeutlichen die Notwendigkeit und Dringlichkeit, den Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft voranzubringen.

Vor diesem Hintergrund verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 auf dem UN-Nachhaltigkeitsgipfel die Agenda 2030 mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, den sogenannten „Sustainable Development Goals“ (SDGs).

Für die SDGs sind konkrete und überprüfbare Zielwerte festgelegt, die von 2016 bis 2030 erreicht werden sollen. „Leave no one behind“, niemand soll zurückgelassen werden, ist ein zentrales Leitprinzip der Agenda 2030.

Städten und Kommunen kommt eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung der Agenda 2030 zu. In Eltville am Rhein unterzeichneten im Dezember 2017 Stadtverordnetenvorsteher Ingo Schon, der Erste Stadtrat Hans-Walter Pnischeck und Bürgermeister Patrick Kunkel die **Resolution „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“**. Damit verpflichtet sich Eltville am Rhein, nachhaltige Maßnahmen umzusetzen.

Daraufhin entstand in Eltville am Rhein die ämterübergreifende Arbeitsgruppe #AG 2030, die sehr konstruktiv und zielorientiert nachhaltige Maßnahmen entwickelt. Diese Maßnahmen mit ihren dahinterliegenden Zielsetzungen werden in der **vorliegenden „Kurzversion der Nachhaltigkeitsstrategie“** gebündelt vorgestellt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde von den städtischen Mitarbeitenden erarbeitet und verfasst, unter Mitwirkung von politischen Vertretern und engagierten Bürgerinnen und Bürgern. Ausführlichere Informationen dazu finden sich in der detaillierten Version der rund 100 Seiten umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie.

Unterstützung bei der Umsetzung der Agenda 2030 erhält die Stadt unter anderem von Engagement Global gGmbH – Partnerin für entwicklungspolitisches Engagement.



## Gesamtstädtische Leitziele: Querschnittsaufgaben für alle Bereiche der Stadtverwaltung

Als **Agenda 2030 Kommune** setzt sich Eltville am Rhein für eine nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene ein. Die vorliegende Kurzversion des Nachhaltigkeitsstrategieentwurfs, welcher von der Stadtverwaltung in einem ressortübergreifenden Prozess erarbeitet wurde, fasst die dazugehörigen Ziele und Handlungsfelder zusammen.



**Klimaschutz und -anpassung:** Eltville am Rhein ist Mitglied im Bündnis hessischer Städte, Gemeinden und Landkreise für den Klimaschutz und die Anpassung an die bereits spürbaren Folgen des Klimawandels. Vor Ort werden zahlreiche Maßnahmen sowohl zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen, als auch zur Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen (z.B. heißere und trockenere Sommer, zunehmende Anzahl an Starkregenereignisse) umgesetzt.



**Stadt für alle Generationen:** Eltville am Rhein ist seit 2021 „Kinderfreundliche Kommune“ – und setzt sich dafür ein, dass auch die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ernst genommen werden. Insbesondere geht es darum, in Eltville die Kinderrechte in Gesellschaft, Verwaltung und Politik zu etablieren.



Zur strategischen Koordination und zur Unterstützung bei der Umsetzung dieser Querschnittsaufgaben wurden Stellen geschaffen und in die Verwaltung integriert. So wird kompetent, vernetzt und vorausschauend gearbeitet!

## Ziele der Stadtverwaltung für einen nachhaltigen Entwicklungsweg

Im Nachhaltigkeitsstrategieentwurf werden auf über 100 Seiten die Ziele und Handlungsfelder vorgestellt und erläutert, die sich die Eltviller Stadtverwaltung vorgenommen hat. In der vorliegenden Kurzversion werden zentrale Aussagen zusammengefasst.

Insgesamt gliedert sich der Strategieentwurf in die Kapitel

- 1) Gestalten statt Verwalten
- 2) Städtebau
- 3) Soziale Stadt mit einem starken sozialen Netzwerk
- 4) Nachhaltige Stadtentwicklung für Wirtschaft, Bürgerschaft und Gäste.



## 1) Gestalten statt Verwalten

### Ziel der Verwaltungsorganisation

**Struktur:** Eine moderne und nachhaltige öffentliche Verwaltung mit neuen Denkweisen und Impulsen in Bezug auf ihre innere Organisation, ihre Handlungsweisen und Angebote.

**Personal:** Qualifizierte Personalausstattung der Verwaltung durch ein zukunftsorientiertes Personalmanagement mit adäquater Personalplanung, -entwicklung, -führung und -verwaltung.

**Bürgerservice:** Ausbau und Anpassung der zeitgemäßen Bereitstellung von Verwaltungsleistungen für die Eltviller Bürger – sei es online oder analog. Ausbau der städtischen Systeme zu Serviceeinrichtungen und -plattformen.

**Nachhaltige Haushaltswirtschaft:** Die Belastungen der zukünftigen Generationen durch Eigenkapitalabbau, Vernachlässigung der kommunalen Infrastruktur und Anstieg der Verschuldung verhindern.

**Kommunales Beschaffungswesen:** Etablieren fairer und nachhaltiger Beschaffungsprozedere in der Stadt Eltville am Rhein.

### Die digitale Stadt...

...bezieht alle Bereiche des Gemeinwesens in die digitalen Entwicklungsmöglichkeiten ein. Dies betrifft nicht nur den Einsatz neuer Techniken in der Verwaltung selbst, sondern sämtliche Bereiche der breitgefächerten Stadtgesellschaft.

#### Zielsetzungen für die digitale Verwaltung

- Vereinfachung von Abläufen, Prozessen und Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung → Vereinfachung von Verwaltungshandeln für die Bürgerinnen und Bürger.
- Anpassung der Verwaltung an den demografischen Wandel der Beschäftigten und an veränderte digitale Kunden-/ Serviceanforderungen.
- Steigerung der Attraktivität der Verwaltung als Arbeitgeber.

#### Ziele in weiteren Bereichen der Stadtentwicklung

- Leistungsfähige digitale Infrastruktur für Wirtschaft und Arbeitswelt.
- Potential der Digitalisierung für Verbesserungen in den Bereichen Mobilität, Umwelt, Energie und Klima nutzen.
- Schaffung von zielgruppengerechten Zugängen zu Informationen jeglicher Art, Vereinfachung von Antrags- und Zuwendungsverfahren, Vernetzung digitaler Kulturangebote.
- Wissen und Bildung: Digitalisierung für alle Altersgruppen greifbar machen, Bildungsangebote an neue Entwicklungen anpassen und Fachkräfte schulen.



## Verwaltungskommunikation

Es gilt, alle Akteure auf dem Weg der nachhaltigen Stadtentwicklung mitzunehmen, durch eine einheitliche, transparente und verständliche interne und externe Kommunikation.

Themen, Maßnahmen und Aktionen, die die Stadt betreffen, werden verständlich an die Zielgruppen (Bedienstete, Mandatsträger, Bürgerschaft, Gäste und Wirtschaftsakteure) vermittelt, um sie zu Beteiligten einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu machen.

Entwicklungen außerhalb der Verwaltung werden proaktiv antizipiert, um einen angemessenen Umgang damit sicherzustellen.

Stärkung des Engagements der ehrenamtlichen Mandatsträger in ihrer Rolle als Schlüsselfiguren und Multiplikatoren, um die Herausforderungen der Agenda 2030 im Schulterschluss möglichst aller Parteien zu stemmen.

## Organisation der kommunalen Wirtschaftsbetriebe

Ziele im Bereich des Gebäudemanagements:

- Bewusster Umgang mit Ressourcen
- Abschaffung von fossilen Brennstoffen
- Nachhaltige Beschaffung von Energie und Materialien
- Vorbildfunktion bei Senkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und Transparenz
- Kostensenkung
- Aufstellung von Sanierungsplänen mit Ziel 2050
- Lebenszyklusbetrachtungen von Gebäudebauteilen

Ziele für den Eigenbetrieb Betriebshof

- Stärkung der innerbetrieblichen Effizienz und stärkere Priorisierung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Arbeit des Betriebshofs
- Verbesserte Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern, Weingütern und weiteren Anliegern.
- Harmonisierung von Prozessen zwischen der Stadt Eltville und dem Betriebshof
- Perspektivisch: Gründung der „Stadtwerke“, voraussichtlich im Verbund mit Walluf, Kiedrich, Schlangenbad.

Ziele für das Eltviller Rosenbad

- Inklusiver Begegnungsraum für alle Generationen
- Umfassendes Naherholungs- und Kulturangebot für Familien und Ort für Gemeinsamkeiten
- Reduzierung Energieaufwand.

Ziele für die Kurfürstliche Burg

- Besucherzentrum für Gäste und Stadtgesellschaft gleichermaßen
- Angebotserweiterung im Sinne der Nachhaltigkeit
- Verbesserung der nachhaltigen Effizienz der Liegenschaft.



**ELTVILLER  
ZIELE FÜR  
NACHHALTIGE  
ENTWICKLUNG**

## 2) Städtebau - Gesamtheit der planenden, ordnenden und baulichen Maßnahmen

Eltville am Rhein ist eine Stadt für alle Menschen. Barrierefreiheit ist eine Vorgabe für die Gestaltung aller Lebensbereiche in der Stadt. Gerade durch städtebauliche Projekte werden die Verschiedenheit der Menschen sowie ihre Bedürfnisse und damit auch ganz unterschiedliche Arten von Behinderungen oder Beeinträchtigungen berücksichtigt.

### Der Städtebau in Eltville orientiert sich an folgenden Leitzielen:

- Lebensqualität: weniger Lärm und bessere Luft durch weniger motorisierten Verkehr, mehr Grünstrukturen, mehr Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten
- Lebendige Stadtteile und Aufwertung der Attraktivität der Altstadt
- Vernetzung in der Region: Interkommunale Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Baugebieten; Förderung des öffentlichen Verkehrs sowie Erweiterung des Fuß- und Gehwegnetzes über die Stadtgrenzen hinaus
- Multikulturalität und Internationalität, Integration: Durchmischung der Wohnformen; keine Ausbildung in sich geschlossener Wohnquartiere
- Stärkung der lokalen und regionalen Wirtschaft im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung
- Klima- und Umweltschutz
- Wertschätzung älterer Mitbürger: Barrierefreiheit; Mobilität.

### Ziele Städtebau im engeren Sinne (Flächennutzungsplanung, Bebauungspläne):

- Innen- vor Außenentwicklung
- Entwicklung neuer (Wohn-)Gebiete mit guter Anbindung an den öffentlichen Verkehr und mit Nähe zu vorhandenen sozialen und technischen Infrastruktureinrichtungen
- Baulichen Leerstand beseitigen

### Städtische Zielsetzungen im Bereich Wohnen

- Nachhaltige Wohnraumversorgung für alle Bevölkerungsgruppen, Weiterentwicklung als attraktiven Wohnstandort.
- Attraktivität von Wohnquartieren insbesondere für Familien, Ältere und Menschen mit geringem Einkommen erhöhen.

### Städtische Zielsetzungen im Bereich Mobilität

- Mindestens gleichberechtigtes Miteinander der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden
- Stärkung und Förderung der Nahmobilität.



**ELTVILLER  
ZIELE FÜR  
NACHHALTIGE  
ENTWICKLUNG**

## Umweltrelevante Ziele und Klimaanpassung

Durch den Schutz und das Nachhalten bestehender Freiräume wie Bäche und andere Gewässer, landwirtschaftliche Flächen, Wälder und sonstige Biotope, werden die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger, die Naherholung und der Tourismus, das Stadt- und Landschaftsbild und die ökologischen Werte gesichert.

Maßnahmen umfassen unter anderem:

- Fortentwicklung und Neuschaffung innerstädtischer Grünflächen
- Erhaltung bzw. Weiterentwicklung „Leben am Fluss“
- Aufenthalts- und Spielflächen in bebauter Ortslage
- Aufenthaltsqualität außerhalb (Wanderwege, Naturerlebnis etc.)

Naturschutz wird unter anderem erreicht durch:

- Nachhaltige Waldwirtschaft
- Renaturierung Gewässer
- Erhalt und Schaffung von ökologisch wertvollen Flächen
- Förderung Stadtgrün

Lärmschutz unter anderem durch:

- Reduzierung insbesondere von Straßenverkehr und, soweit möglich, Reduzierung der Lärmbelastung durch Schienenverkehr

Hochwasserschutz unter anderem durch:

- Starkregensimulation
- Dezentrale Maßnahmen der Regenrückhaltung
- Renaturierung Fließgewässer

Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas:

- Verhinderung bzw. Rückbau von Versiegelung
- (Wieder-)Begrünung
- Reduzierung Kfz-Verkehr/Förderung Nahmobilität und ÖPNV

Viele der aufgeführten Maßnahmen werden auch im Zuge des Klimawandels (zunehmend heißer werdende Sommer) erforderlich.

## Klimaschutz: Klimagasausstoß aller Akteure in Eltville am Rhein senken

- Energieeinsparung und Reduzierung des Energiebedarfs
- Steigerung der Energieeffizienz
- Ersetzen fossiler durch erneuerbare Energieträger.

Reduzierung des Energiebedarfs durch:

- Kompaktes Bauen (günstiges A/V Verhältnis)
- Vermeidung von Kühlenergiebedarf
- Einsatz effizienter Energiesysteme



- Verdichtung im Einzugsbereich von Haltestellen des ÖPNV sowie dessen Stärkung

Förderung erneuerbarer Energienutzung durch:

- Gezielte Beratung von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Vereinen
- Sensibilisierung durch Kampagnen und Pressearbeit
- Stadtentwicklungsmaßnahmen: (Neu-)Gestaltung von Flächen und Verkehr, Aufforstung etc.
- Sanierung der eigenen (kommunalen) Liegenschaften
- Förderung regenerativer Energien
- Förderung regionaler und nachhaltig hergestellter Produkte.

### Freiräume

- Bestehende Freiräume sichern. Dazu gehören Bäche und andere Gewässer, landwirtschaftliche Flächen, Wälder und sonstige Biotope.
- Es gilt, die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger, die Naherholung und den Tourismus, das Stadt- und Landschaftsbild und die ökologischen Werte zu erhalten.

### Technische Infrastruktur: Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

- Alte und neue Brunnensysteme aktivieren zur Brauchwasserentnahme für Landwirtschaft und Gartenbau
- Pflege der Ausgleichsflächen, Gräben und Bachläufe und Dokumentation zur Erosionsverhinderung, Entlastung der Bäche, Stabilisierung des Grundwasserspiegels zur Förderung der Biodiversität
- Entwicklung neuer Wege- und Bewässerungspläne im laufenden Flurbereinigungsverfahren.

### Baukultur

- Den Wert des erhaltenswerten Baubestandes bewusst machen, ggfs. durch Satzungen reglementieren.
- Materialien und Gestaltungsdetails werden zu Standards entwickelt, die unabhängig von kurzfristigen Moden spezifisch und wiedererkennbar dem öffentlichen Raum eine solide Grundlage geben können.

### Friedhöfe

- Sicherstellung von ausreichenden Bestattungsplätzen unter Berücksichtigung einer sich wandelnden Bestattungskultur.
- Friedhöfe mit ihren Grünflächen werden als Begegnungsstätten und Oasen der Ruhe und Artenvielfalt gefördert.





**ELTVILLER  
ZIELE FÜR  
NACHHALTIGE  
ENTWICKLUNG**

### 3) Soziale Stadt mit einem starken sozialen Netzwerk

Mit Blick auf die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit und vor dem Hintergrund des demografischen Wandels liegt der Schwerpunkt auf aktiver Teilhabe, Begegnung und Dialog aller Alters- und Bevölkerungsgruppen. Wichtig dabei ist, dass der offene und respektvolle Prozess gemeinsam mit allen Interessierten erarbeitet wird.

Die Eltviller Quartiersentwicklung legt sich nicht nur auf (tradierte oder konstruierte) Gruppen, Generationen, Schichten, bestimmte Herkunft oder Kulturen fest, sondern orientiert sich in ihrem methodischen Handeln an den Bedürfnissen und Interessen der Menschen – im Sozialraum, also unter der Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen lokalen Strukturen und den Menschen.

Zentrale Akteure für die Quartiersentwicklung in Eltville am Rhein sind das NetzwerkBüro sowie das Mehrgenerationenhaus & Familienzentrum.

#### Ziele der Eltviller Quartiersentwicklung

- Stärkung sozialer Netzwerke in der Stadt
- Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen
- Förderung ehrenamtlichen Engagements
- Strukturelle Verankerung der nachhaltigen Quartiersentwicklung

Der Rahmen wird vorgegeben von den drei Quartieren, die Eltville am Rhein ausmachen:

- Kernstadt, zentriert um das Mehrgenerationenhaus Eltville und das NetzwerkBüro (nahe Rathaus)
- Erbach und Hattenheim (am Rhein gelegen)
- Die „Höhengemeinden“ Martinsthal und Rauenthal

#### Kinder- und Jugendfreundliche Kommune

Die Kinderfreundliche Kommune wirkt in drei Richtungen: in Richtung Gesellschaft, Verwaltung und Politik und erreicht Fortschritte in den folgenden Bereichen:

- Vorrang des Kindeswohls
- Berücksichtigung der Kinderrechte im Verwaltungshandeln und Schaffung kinderfreundlicher Strukturen
- Recht auf Beteiligung für Kinder und Jugendliche in allen Angelegenheiten, die sie in der Kommune betreffen
- Bekanntheit der Kinderrechte

Weiterhin setzt das Jugendzentrum (JUZ) auf konsequente Nachhaltigkeit im laufenden Betrieb.



### Kitas und Vereine - Zukunftsweisende Bestandteile einer starken Stadtgesellschaft

- Zur Nachhaltigkeit in Kitas gehört die Förderung von nachhaltigem Konsum und die Sensibilisierung für die Belange der Einen Welt.
  - Nachhaltigkeit im Kita-Betrieb und in der frühkindlichen Pädagogik
  - Ökologische Bildung und Nutzgarten erfahrbar machen
  - Auszeichnung mit dem Siegel Fairer Träger Eltville am Rhein wird angestrebt
  - Zusammenarbeit – mit der Elternschaft, mit den Eltviller Schulen und anderen Institutionen und Initiativen (z.B. Lesepatzen, Präventionsrat, u.v.m.)
- Mit Blick auf Vereine wird die Herstellung, Erhaltung und Förderung von ermöglichenden Rahmenbedingungen zur Unterstützung von effektiven ehrenamtlichen Gruppierungen angestrebt.

### Kommunale Integration und Vielfalt noch aktiver gestalten und nutzen:

- Stärkung von Integrationsansätzen und Vielfaltsbewusstsein
- Förderung eines friedlichen Zusammenlebens
- Alle Bevölkerungsgruppen – auch solche mit geringeren Kommunikations- und Repräsentationsmöglichkeiten – werden zur Mitwirkung an der Gestaltung der Stadtgesellschaft motiviert.

### Demographischer Wandel und Seniorenarbeit

- Gesellschaftliche Einbindung und Sicherstellung sozialer Teilhabe, besonders für benachteiligte Gruppen.
- Engagierte Mitgestaltung der eigenen Lebensumwelt ermöglichen, Versorgungssicherheit gewährleisten, ausbauen und stärken.
- Älter werdende Menschen sollen so lange wie möglich selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden leben können.



**ELTVILLER  
ZIELE FÜR  
NACHHALTIGE  
ENTWICKLUNG**

#### 4) Nachhaltige Stadtentwicklung für Wirtschaft, Bürgerschaft und Gäste

##### Wirtschaftsförderung: den Wirtschaftsraum Eltville am Rhein stetig weiterentwickeln

- Gezielte Unterstützung für lokal ansässige Unternehmen und Existenzgründungen in der Kernstadt und in den Stadtteilen zur Stärkung der Wirtschaftskraft durch bedarfsorientierte städtische Dienstleistungen für Unternehmende
- Gemeinsame Fokussierung von Verwaltung, Bürgerschaft und Unternehmenden auf eine attraktive (Innen)Stadt sowie das Ziel, gleichzeitig Räume und Flächen zu schaffen, in denen Unternehmen sich gerne ansiedeln und Menschen zufrieden leben, sich einbringen und engagieren.
- Steigerung der Angebote der Stadt bei allen Akteuren in Nah und Fern durch ein koordinierendes Stadtmarketing und die Stärkung des Rheingaus als nachhaltige Wirtschaftsregion

##### Kultur

Die Stadt Eltville als „Kultur-Ermöglicherin“

- Koordination und Sicherstellung eines reichhaltigen, für unterschiedliche Zielgruppen attraktiven Kulturprogramms
- (Raum-)Angebot für regionale Künstlerinnen, Künstler und Kulturveranstalter

Kulturelle Bildung mit Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen in der Mediathek

- Mediathek als soziokulturelles Zentrum
- Makerspace etablieren
- Digitale Transformation der Angebote der Mediathek
- Raum für außerschulische Bildung

##### Förderung eines nachhaltigen Tourismus

- Förderung des kulturellen Erbes und der regionalen Identität
- Förderung einer umweltfreundlichen und barrierefreien Mobilität
- Beachtung des Miteinanders von Gästen und Einwohnerschaft
- Schaffen von touristischen Angeboten unter Berücksichtigung des Ressourcenschutzes und der Biodiversität

##### Kommunale Entwicklungspolitik: Wahrnehmung der Verantwortung für die Eine Welt

- Stärkung des Fairen Handels und des nachhaltigen Konsums
- Sensibilisierung und Aktivierung der Stadtgesellschaft
- Initiativen stärken, die sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen
- Städtefreundschaft mit einer Kommune in der argentinischen Weinbauregion Mendoza.

*Information zum aktuellen Sachstand: In der Stadtverordnetenversammlung am 12. Juli wird die Nachhaltigkeitsstrategie vom Bürgermeister vorgestellt, die Stadtverordneten werden aufgefordert, über die Sommerpause ihre Anmerkungen an die Verwaltung zu schicken.*

**Wir freuen uns auf Anregungen, Anmerkungen und Ergänzungen an die Koordinatorin für Kommunale Entwicklungspolitik, Julia Übelhör, [julia.uebelhoer@eltville.de](mailto:julia.uebelhoer@eltville.de).**